

FARAT KURIER

Freies, Unabhängiges Organ
des WiWi Fachschaftsrates
der Universität Rostock

Eine Geschichte für laue Sommerabende

Wie jedes Jahr stellt sich mit dem Frühling und dem aufkommenden Sommer dem einzelnen Studenten eine wahrhaft schwierige, beinahe philosophische Frage: "Soll ich mich bei dieser Hitze überhaupt bewegen und wenn ich schon muss, dann doch wohl eher in Richtung Strand als zu einem überfüllten, nach Transpiration riechenden, sauerstoffarmen Hörsaal. Denn sobald das Thermometer die 25 Grad Celsius überschreitet, spielt es keine Rolle in welcher universitären Einrichtung man sich befindet, die vorgesehenen 90 Minuten werden unerträglich. Ob das nun an den zahlreichen Studenten, die die Sitzmöglichkeiten weit überschreiten, oder an dem Mangel an Klimaanlage liegt, weiß man nicht und dieses Mysterium wird wahrscheinlich auch nie ganz geklärt werden.

Aber jetzt mal ehrlich, wer von uns findet es denn nicht unangenehm, wenn der Kommilitone neben uns zum wiederholten Male sein Deodorant vergessen hat bzw. die alltägliche Dusche, wenn die dunklen Flecken auf seinem T-Shirt immer größer werden und ihm die ersten Schweißperlen von der Stirn tropfen. Wenn ich mir das so vor Augen führe, kann ich meine Zeit auch angenehmer verbringen. Und wenn dann noch der beinah unmögliche Fall eintritt, dass der Vorlesungsinhalt nicht ganz die persönlichen Interessen trifft, dann fängt man an zu träumen und reist in Gedanken an die schönsten Orte. Es ist eigentlich egal wohin Hauptsache weit weg von diesem Typen neben einem. Wie schön könnte das Leben doch sein. Vor einem das azurblaue Meer, über einem die goldene Sonne, in der einen Hand einen Cocktail und in der anderen den Mankiw(oder so ähnlich). Und plötzlich kommt einem die Idee des Tages. Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

Weiter auf Seite 2

Redaktion: Bettina Horlach, Thomas Behm
Mitarbeit: Neita Bartels, Dieter Zorn, Romy Pohl, Martin Honig
Fotos: FaRat WiWi

Kontakt: Montags um 19:00 Uhr im FaRat-Büro oder zu den
üblichen Bürozeiten
Leserbriefe bitte in den Briefkasten im Hauptflur 1.
Stock, gegenüber vom Prüfungsamt

Homepage: www.farat.de
E-mail: feedback@farat.de
1.Auflage: 550 Stück

Special Thanks To: Martin Kluth, dem Helden mancher Stunde

Inhalt

Auslandsartikel.....	Seite 04
SBWL-Preview.....	Seite 06
Evaluation	Seite 08
Bachelor	Seite 12
Filmabend	Seite 17
Interview.....	Seite 19
Rätsel	Seite 22

Impressum

Fortsetzung von der Titelseite

Schlagartig packt man seine sieben Sachen zusammen und verlässt mit weltrekordartigem Tempo den Hörsaal. Die frische Luft steigt einem in die Nase und man kann das erste Mal wieder aufatmen. Nie wieder in diesen Schweiß getränkten, widerlichen Raum. Die letzten fünf Minuten kamen einem ja schließlich schon wie die schlimmsten des bisherigen Lebens vor. Nun schnappt man sich noch schnell sein Handtuch von zu Hause und dann kann's auch schon losgehen. Voller Vorfreude, in der Erwartung des schönsten Tages seines Lebens kommt man nun an der Badestelle seiner Wahl an und was muss man nun zum eigenen Entsetzen feststellen. Es ist völlig überfüllt. Es besteht nicht mal die Möglichkeit sich irgendwo hinzuhocken, geschweige denn seine wenig Hab und Gut loszuwerden. Sollte man dies per Zufall doch meistern, möchte man zwar sofort in erfrischende Nass springen, doch zuerst muss man sich hinter drei Reihen Rentner und Kleinfamilien anstellen, die sich ja erstmal ans kalte Wasser gewöhnen müssen. Man betet dann nur inständig in zehn, zwanzig, ..., sechzig Jahren nicht auch so zu werden und bei all dem Fluchen und Verwünschen von wildfremden Menschen kommt einem der grausamste Gedanke: "Vielleicht wäre ich doch lieber in der Uni geblieben." Wahrscheinlich hat man sogar Recht, denn die Mehrheit denkt ja wie man selber und wenn man sich nur umschaute, kann man auch genügend von ihnen entdecken. Und wenn man eigentlich schon am Boden ist, kommt es meist ja noch schlimmer. Der dicke Kerl aus der Vorlesung breitet gerade sein Handtuch neben einem aus und stürmt in die Fluten. Beruhigend, dass er anscheinend doch ab und zu mit Wasser in Berührung kommt. Wenn er jetzt auch noch Duschbad hätte, wäre die Welt schon ein kleines Stück besser. Verzweifelt macht man sich wieder auf den Heimweg und ist vielleicht noch unglücklicher als zuvor. Wenn man nun am nächsten Tag wieder vor der Qual der Wahl steht, weiß man wie man sich entscheidet. Man setzt sich in den Hörsaal und wartet ab bis der Großteil verschwunden ist und plötzlich spürt man sie auch im Raum, die frische Luft oder die jetzt nicht mehr überlastete Klimaanlage. Und was für ein überraschendes Bild so ein Hörsaal bieten kann, wenn er nicht bis zum Äußersten überfüllt ist. Das Leben kann doch schön sein. Wenn der langweilige Kerl da vorne nun auch noch aufhören würde die ganze Zeit zu erzählen, damit ich mich aufs Studivz konzentrieren kann, wäre es perfekt. Selbstverständlich ist das eben Geschilderte rein fiktiv. Welchem Studenten stellt sich schon die Wahl zwischen einem Strand- oder Hörsaalbesuch schon? Wer denkt denn bei 30 Grad im Schatten schon an eine Vorlesung. Völliger Irrsinn....

Termine

Sommersemester:	01.04.2007 - 30.09.2007
Vorlesungszeit:	02.04.2007 - 14.07.2007
Projektwoche:	29.05.2007 - 02.06.2007
Vorlesungsfrei:	Gesetzliche Feiertage
Prüfungen:	(Vordiplom/Bachelor/Master/Diplom)
Schriftlich:	16.07.2007 - 04.08.2007
Mündlich:	10.09.2007 - 29.09.2007



Interessengemeinschaft für Studierende
mit **Behinderung** und/oder **chronischer**
Krankheit an der Universität Rostock

Behindert ist man nicht, behindert wird man

Studium: ja oder nein? Das ist eine schwer wiegende und zukunftsweisende Entscheidung für jeden, der seine berufliche Laufbahn erfolgreich gestalten will. Dabei erhöhen sich die Anstrengungen, die ein Studium mit sich bringt bei Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung oft um ein Vielfaches. Schon bei der Studienvorbereitung wird von den zukünftigen Studierenden ein hohes Maß an Eigenrecherche, Eigenverantwortung und Flexibilität erwartet, hierbei vor allem in informellen Fragen wie den baulichen Gegebenheiten der Hochschule, Wohnungsfragen, Mobilitätsproblemen oder Klärung notwendiger Assistenzen in allen Lebenslagen. Viele Menschen sind trotz äußerst eigenständigem und zum Teil unbändigem Engagement in einigen Bereichen auf Hilfe angewiesen. Damit das Ziel einer „Hochschule für alle“ realisiert werden kann, müssen die bereits bestehenden Netzwerke zwischen Ansprechpartnern/innen in den Hochschulen, Studentenwerken und studentischen Interessengemeinschaften verstärkt ausgebaut werden. Um der geforderten Chancengleichheit im Studium gerecht zu werden, gibt es auch an der Universität Rostock eine Vielzahl an Möglichkeiten, die Menschen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankungen, die sich für ein Studium an unserer Hochschule immatrikuliert haben, nutzen können.

Die „Interessengemeinschaft für Studierende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankungen – StuBeck“ besteht aus Studierenden der Universität Rostock aus unterschiedlichsten Fachbereichen, unter der Führung der Sozialbeauftragten des Studentenwerks Rostocks Anke Wichmann. StuBeck kann den Studierenden vor allem in der Organisation des Studienalltags behilflich sein, dabei geht es unter anderem um Hilfestellungen in den Bereichen Mobilität, Persönliche Assistenzen, Beratung über Hochschul- und Studentenwerksangebote oder das Thema Wohnen. Aber auch in tiefer greifenden Thematiken, wie z.B. der Finanzierung des Studiums, Nachteilsausgleichen im Studium, Auslandsstudium und Behinderung, Vorbereitungen des Berufseinstiegs oder in der rechtlichen Beratung wird den Studenten und Studentinnen ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten völlig kostenfrei angeboten.

Um den Erfolg von StuBeck weiter voran zu treiben sowie effizienter zu gestalten und damit das Thema „Studium mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung“ an der Universität Rostock in einen größeren öffentlichen Diskurs zu bringen, sind neue Mitglieder jederzeit willkommen sich mit Ihren Kompetenzen mit einzubringen. Zukünftig stehen vor allem die Gestaltung/Implementierung einer eigenen Website, die Verbesserung des universitäts-internen und externen Networking sowie die Optimierung der Außendarstellung und der Förderungsmöglichkeiten der Interessengemeinschaft im Mittelpunkt der Arbeit.

Interessierte melden sich bitte unter:

- Telefon: 0381/459 26 27
- E-Mail: anke.wichmann@studentenwerk-rostock.de

Verfasser: Martin French

Hej alla tillsammans!

Bestimmt könnt ihr euch noch an Times spannenden Auslandsbericht aus England erinnern. Diese Serie soll nun mit einem Bericht aus Schweden aus dem kleinen Ort Skövde mit seiner wunderschönen Universität fortgesetzt werden.

Angefangen hat alles am 14.08.2006. Mit 3 voll gepackten Autos samt 6 Studenten der WiWi-Fak, namentlich Marén, Susanne, Kai, Tony, Daniel und mir (Neita), ging das Abenteuer Skövde los! Nachdem alle noch die HanseSail genossen und die letzte Abschiedsparty hinter sich hatten, ging es 8Uhr mit der Fähre, ein wenig Müdigkeit und ganz viel Vorfreude von Rostock nach Trelleborg. Schweden erwartete uns erstmal mit einem ordentlichen Regenguss, jedoch schon bald zeigte sich das Land unserer nächsten 4 ½ Monate in seiner vollsten Pracht. Nach knapp 12 Stunden kamen wir schließlich in Skövde an und jeder konnte sein Zimmer nach einer ordentlichen Grundreinigung beziehen, ich in Hasslum und die anderen im Xenia, ein ehemaliges Hotel.

Die nächsten Wochen sollten nun sehr schnell vergehen, da für die Austauschstudenten, wie auch für die anderen Erstis ein paar informations- und

zugleich partyreiche Einführungswochen organisiert wurden. Und könnt ihr euch noch an den ASET in der O-Phase erinnern? Hier gab es so etwas ähnliches, was schließlich in einem großen Tross laut pfeifender Studenten mit Luftballons, Partyhüten und Luftschlangen enden sollte, der sich in einer langen Schlange durch Skövdes Innenstadt zog, um dann im Bolougnerpark anzukommen, wo jeder in Gruppen Wettkämpfe, wie z.B. Gummistiefelweitwurf, absolvieren musste. Und übrigens die Aufteilung der Austauschstudenten ist ungefähr folgendermaßen: 50% Deutsche, 35% Spanier und die restlichen 15% international.

Nach den Einführungswochen sollte nun auch die Uni richtig losgehen. Es stellte sich heraus, dass man zwar kaum Vorlesungen hat, die sich auch noch jede Woche ändern, dafür aber immer mit Gruppenarbeit und „Assignments“ sowie Präsentationen und noch mehr Gruppenarbeit verbunden sind. Also, wenn ich eines hier wirklich gelernt hab, dann ist es das Formatieren von Dokumenten. In der gesamten Zeit habe ich in 4 unterschiedlichen Kursen um die 12 Projektarbeiten

gemacht. Da Skövde nicht besonders groß und die Uni relativ jung ist, gibt es hier nur einen Campus, auf einem ehemaligen Militärgelände, was mich irgendwie an unsere Fakultät erinnert hat. Die Uni ist sehr modern und überall gibt es Ecken zum “fika“ = Kaffeetrinken. Außerdem stehen hier überall Mikrowellen, so dass sich jeder sein Essen in der Mittagspause von 12-13Uhr aufwärmen kann. Dieses hat man sich entweder von zu hause mitgebracht oder man kann sich sogar an Automaten Mikrowellengerichte erwerben. Abgesehen davon dass ich davon nie Gebrauch gemacht habe sind die Automaten hier wirklich reichhaltig bestückt (sogar mit Äpfeln). Allerdings brauchen die so was aber auch, da es hier keine wirklich Mensa in dem Sinne, wie wir sie kennen, gibt. Abgesehen von dieser schwedischen Essenskultur, dem Aussehen und der Partykultur, sind die schwedischen Studenten aber auch nicht viel anders, als wir Deutschen. Damit komm ich auch schon zu meinen nächsten Themen, die Mode und das Partyverhalten. Die Schwedinnen tragen gern, egal bei welchen Temperaturen, Leggings und Ballerinaschuhe kombiniert mit kurzen oder halblangen

Röcken, Caprihosen oder langen Pullovern. Im Herbst wurden die Schühchen wenigstens durch Stiefel und die Leggings durch leggingähnliche Jeans ersetzt, wobei die Stiefel über der Hose getragen wird. Das allerdings ist gar nicht so unpraktisch, da bei Regen oder Schnee dann nicht immer die Hosen nass werden. Diese Mode hat ja bei uns inzwischen auch Einzug gefunden. Die schwedischen Männer dagegen erinnern meist an Tokyo Hotel. Die schwedische Partykultur unterscheidet sich auch von der Deutschen. Hier geht man nicht, wie bei uns, irgendwann weg und feiert bis in die frühen Morgenstunden, sondern hier gibt es eine Pre-Party, Party und After-Party, an die sich die Austauschstudenten so langsam und allmählich anpassen. Das heißt nun man fängt hier gegen 21-22Uhr mit der Pre-Party zu Hause an, sich „aufzuwärmen“, zieht dann zu ca. 24Uhr in eine Club um, wo man hier in Skövde die Auswahl zwischen 3 Clubs hat, die allerdings schon 2Uhr wieder schließen, um dann schließlich auf der After-Party bis 5Uhr oder später die Nacht zu beenden. Ich für meinen Teil hab es jedoch eher bei der Pre-Party und Party belassen.

Neben Uni, Ausflügen, Besuchen aus der Heimat, Wellcome-Dinner, Kochabenden und noch



kommenden Weihnachtsfeiern vergehen so also die Monate. Zu guter Letzt stand noch ein großer Programmpunkt aus, der Trip nach Lappland. Für 5 Tage ging es in Schwedens hohen Norden um dort Hundeschlitten und Schneemobil zu fahren sowie die weltweit größte Untertage-Eisenmiene und das Eishotel bei Kiruna zu besichtigen. Hin und zurück ging es jeweils 21h mit dem Zug, womit dieser letzte Ausflug noch mal zum absoluten Höhepunkt wurde. Kurz vor Weihnachten ging es dann schließlich nach ein paar Klausuren, vielen neuen Freunden und unendlich vielen Erfahrungen wieder zurück nach Haus.

Ich kann jedem nur empfehlen so einen Auslandsaufenthalt mitzunehmen. Skövde ist zwar klein, aber eine schöne Stadt mit einer sehr modernen Universität. Das IC (International Committee), eine studentische Organisation, steht euch immer helfend zur Seite und hält ein super Programm bereit. Abgesehen davon könnt ihr bei Herrn Zeplin auch Informationen über alle andern internationalen Partneruniversitäten einholen. Nutzt die Chance!

Was mach ich nur im Hauptstudium? preview for students!

Der FaRat möchte euch wie jedes Sommersemester die Möglichkeit geben das Angebot des Hauptstudiums kennen zu lernen.

Dafür haben sich 14 Professoren und Mitarbeiter der verschiedenen Lehrstühle und Institute bereiterklärt ein wenig Ihrer Freizeit für euch Studenten zu opfern. Sie stellen am 23.Mai in kurzen Vorträgen ihr Lehrangebot vor.

Wenn euch also die Vielfalt der AVWL umhaut oder ihr noch keine SBWL gewählt habt, seid ihr an diesem Mittwoch im Audimax genau richtig aufgehoben.

Aufgrund zahlreicher Unpässlichkeiten an anderen möglichen Terminen müssen wir die SBWL-Preview an einem Abend durchführen anstatt wie früher an zwei Tagen.

Die Veranstaltung findet punkt 18Uhr statt und endet voraussichtlich gegen 21:30Uhr. Wenn ihr also vorhabt die Veranstaltung zu besuchen, ist gesagt, dass ihr ordentlich Sitzfleisch mitbringen solltet. Aber es lohnt sich!

Um euch natürlich den Abend so angenehm wie möglich zu gestalten, werden wir Getränke und kleine Snacks anbieten und das kostenlos.

Schließlich wollen wir ja nicht, dass ihr uns vom Fleisch fallt. Aus Respekt gegenüber den Professoren werden wir aber darauf verzichten, alkoholische Getränke auszuschenken.

Wer also gern mal einen Blick in die Zukunft wagen möchte, um zu erfahren was ihn so erwartet im Laufe seines Studiums, sollte unbedingt kommen.

Solltet ihr aus Zeitgründen erst später kommen, bitten wir euch leise das Auditorium durch den oberen Eingang zu betreten, damit keiner der Professoren während seines Vortrages gestört wird.

Um euch einen Überblick zu verschaffen, haben wir euch einen Terminkalender erstellt, damit ihr wisst wann sich wer zu welchem Lehrstuhl vorstellt. Über Änderungen werdet ihr umgehend auf unserer Homepage informiert.

Was mach ich nur im Hauptstudium? preview for students!

Lehrstühle präsentieren ihre
Hauptstudiumsveranstaltungen

Name	Lehrstuhl	Zeitraum
Prof. Brümmerhoff	Finanzwissenschaft	18:00-18:15
Tobias Hauser	Management	18:15-18:30
Prof. Rauscher	Außenwirtschaft	18:30-18:45
Dr. Sperling	Tourismus	18:45-19:00
Prof. Göbel	Steuern	19:00-19:15
Prof. Lorson	Controlling	19:15-19:30
Dr. Rimane	Produktionswirtschaft	19:30-19:45
Prof. Tivig	Makroökonomie	19:45-20:00
Prof. Benkenstein	Marketing	20:00-20:15
Alexander Pundt	Wirtschaftspsychologie	20:15-20:30
Prof. Neuberger	Geld und Kredit	20:30-20:45
Prof. Röck	Wirtschaftsinformatik	20:45-21:00
Prof. Homölle	Finanzmanagement	21:00- 21:15
Prof. Heilmann	Wirtschaftsordnung	21:15-21:30

23.5.07, Audimax, 18:00Uhr (s.t.)

Rien ne va plus...

... die Würfel sind gefallen. Durch insgesamt 2130 Stimmabgaben habt Ihr zum wiederholten Male eure Lieblinge unter den Professoren bzw. Vorlesungen gewählt. Dabei sind sowohl große Überraschungen zu Tage gekommen, wie eben beim Glücksspiel nicht anders zu erwarten. Ob ihr aber auf das richtige Pferd gesetzt habt, könnt ihr der Tabelle entnehmen, die alle Ergebnisse enthält.

Mit hohem Vorsprung und seinen ersten Platz verteidigend, erhält Professor Nebl den großen Jackpot. Zwar hat er einige Punkte verschenkt aber mit der Note 1,61 (im Vergleich zum Vorjahr 1,38) steht er zu recht auf dem Siebertreppchen. Eine Stufe darunter findet sich Professor Nerdinger mit einer respektablen 1,81 (1,56), dicht gefolgt von einer hoffentlich stolzen Professor Tivig mit 1,88, die sich im Vergleich zum letzten Jahr immens steigerte (2,42). Auch Professor Rauscher erhielt dieses Semester wieder Bestnoten, konnte sich aber keinen Platz auf der Treppe ergattern.

Der traurige Verlierer in dem Evaluationsspiel des WS 06/07 ist Professor Lorson, der wohl einige Startschwierigkeiten hatte und daher die letzten beiden Ränge mit seinen Vorlesungen KLR und ABWL Bilanzanalyse einnimmt. Dabei wurden vor allem das rasche Vorlesungstempo und die fehlende Motivation bemängelt. Wünschen wir ihm im nächsten Semester mehr Erfolg! Gewohnt im Mittelfeld findet sich Professor Siebe, sowohl mit seiner Grundstudiumsvorlesung Mikroökonomie und Spieltheorie des Hauptstudiums, aber mit wenig Veränderung zum Vorjahr. Professor Heilmanns Quote hat sich leider etwas verschlechtert, was aber nicht seine Gesamtperformance schmälert. Besonderes Lob geht an Frau Jander, die in ihrem ersten Spiel voll abgeräumt hat und sich sofort das ‚goldene Skript‘ ergattert hat.

Professor Benkenstein macht durch gute Spielzüge beim Praxisbezug und passenden Beispielen von sich reden. Besonders in den Bereich Umgang mit den Studenten, z. B. Motivation und Reaktion auf Fragen glänzen vor allem Professor Nebel und Professor Brümmerhoff.

Auch in diesem Jahr heißt es wieder: Neues Spiel, neues Glück! Wir hoffen also wieder auf rege Teilnahme und konstruktive Kritik eurerseits.

Grundstudium		1	5	7	10	11	12	13	14	Hauptstudium		24	25	26	27	28	32	36	38	43	44	45	46
Einführung in die BWL		2,03	1,55	1,73	1,96	2,05	1,71	1,85	3,54	Kostenleistungsrechnung		1,86	2,54	1,84	2,32	1,53	1,57	1,91	2,10	1,88	2,13	2,21	1,96
Verhaltenswissenschaftliche Grundlagen		2,47	1,59	1,87	2,79	2,36	1,57	1,67	3,43	ABWL Bilanzansatz		1,78	2,95	2,07	1,77	1,49	2,57	2,09	2,28	2,38	2,35	2,82	2,12
GWL Einführung in die VWL		2,33	2,21	2,20	2,08	2,31	1,94	2,62	3,73	ABWL Strategisches Marketing		2,23	2,50	1,94	2,42	1,83	1,71	2,45	2,13	2,04	2,39	2,45	1,96
GWL Globalisierung		2,27	2,43	2,45	2,32	3,11	2,37	2,62	3,34	ABWL Produktionswirtschaft		2,43	3,08	2,13	2,81	2,15	2,71	2,73	2,60	2,54	2,58	3,36	2,64
GWL Mikroökonomie		2,54	1,69	1,93	2,72	2,60	1,68	1,97	3,82	ABWL Finanzmanagement		1,98	3,26	2,18	2,24	1,55	2,86	2,73	2,41	2,35	2,67	2,86	2,40
GWL Makroökonomie		2,57	1,78	2,06	3,03	2,50	1,81	2,34	3,81	ABWL Strategisches Marketing		2,12	3,26	1,92	1,91	1,97	2,71	2,36	2,60	2,77	2,84	2,76	2,29
Zeitliche Übereinstimmung mit den Übungen		2,41	1,74	1,77	2,15	2,65	1,80	2,12	4,10	ABWL Entscheidungslehre		2,18	3,26	1,64	2,14	1,49	2,00	2,64	2,28	2,08	2,06	3,15	2,56
Stoffbewältigung		2,07	1,68	1,64	1,87	2,25	1,76	3,33	3,89	ABWL Finanzwirtschaft		2,05	2,54	1,75	2,08	1,79	2,00	1,91	2,43	2,04	2,00	2,38	1,92
Skriptqualität		1,91	3,80	3,44	3,04	1,78	2,79	1,73	2,20	ABWL Sozialpolitik		1,59	3,12	4,15	4,06	1,45	1,33	5,00	2,30	2,28	3,19	4,05	3,75
Tagesgeschehen		2,04	2,68	2,10	1,93	1,78	1,45	1,64	2,37	AVWL Konjunkturtheorie I		1,57	2,83	1,46	1,56	1,62	1,71	3,64	2,23	2,88	2,17	1,72	3,43
Praxisbezug		3,12	2,13	2,61	3,05	3,10	2,59	1,68	3,37	AVWL Konjunkturtheorie II		2,11	3,15	2,38	2,40	1,70	1,80	2,09	2,13	1,81	2,00	3,44	1,96
beispiele		2,59	2,26	2,31	2,03	3,41	2,18	3,31	3,60	AVWL Neuere Entwicklung der makroökonomischen Theorie		2,85	2,41	1,86	2,75	2,48	1,71	2,09	2,30	2,62	2,29	3,65	2,16
Motivierung		2,47	1,87	2,26	2,00	3,07	2,23	2,66	3,25	AVWL Außenwirtschaft		2,42	2,35	1,70	2,64	1,91	2,00	2,27	2,38	2,88	2,55	3,23	2,28
Reaktion auf Fragen		2,34	1,44	1,83	1,84	2,74	1,99	2,15	3,27	AVWL Sozialepolitik		2,20	2,44	1,36	2,51	1,74	1,71	2,18	2,00	2,31	2,35	2,52	2,24
Regelmäßigkeit der Vorlesung		2,89	2,49	3,02	2,66	3,74	2,59	1,93	3,85	AVWL Finanzwissenschaft		2,92	2,73	2,67	2,74	1,41	1,86	2,73	2,36	2,50	2,71	3,76	3,21
Erreichbarkeit für Rückfragen		2,28	2,21	2,14	1,88	2,55	2,28	1,68	3,17	ABWL Produktionswirtschaft		2,20	2,03	1,70	1,98	1,34	1,71	2,09	1,55	1,85	1,74	2,07	2,00
Gesamt		1,39	1,47	1,24	1,39	1,17	1,30	1,25	2,16	ABWL Strategisches Marketing		1,41	2,29	1,25	1,41	1,15	1,57	2,18	1,35	1,92	1,65	1,25	2,08
sinn		1,80	2,00	1,88	1,72	1,71	2,05	1,42	2,50	ABWL Entscheidungslehre		1,75	1,87	1,76	1,99	1,67	1,86	1,70	1,57	2,23	2,22	1,79	1,75
Anzahl der Bögen		2,41	1,81	2,00	2,19	2,48	1,88	2,07	3,77	Hauptstudium		2,14	2,97	1,96	2,33	1,61	2,33	2,45	2,18	2,23	2,26	2,66	2,40
		2,02	1,95	2,07	1,98	2,07	2,12	2,03	2,02			2,24	2,28	2,01	1,99	2,05	2,14	1,70	2,36	2,44	2,86	2,70	1,79
		216	241	126	177	58	163	237	290			67	38	73	89	144	7	11	40	26	31	71	25

Schwierigkeit	
Übersichtliche Gliederung	
Vorkenntnisse	
Fachübergreifende Vorlesungskennntnisse	
Roter Faden	
Tafel-/Folienbild	
Vortragsstil	
Tempo	
Zeitliche Übereinstimmung mit den Übungen	
Stoffbewältigung	
Skriptqualität	
Tagesgeschehen	
Praxisbezug	
beispiele	
Motivierung	
Reaktion auf Fragen	
Regelmäßigkeit der Vorlesung	
Erreichbarkeit für Rückfragen	
Gesamt	
sinn	
Anzahl der Bögen	

rostocker existenzgründer- initiative an der Universität Rostock



ROXI wird gefördert durch den
Europäischen Sozialfonds, das Land
Mecklenburg-Vorpommern und
die Universität Rostock



Die **rostocker existenzgründer-initiative roxi**
fördert **Unternehmergeist** und
trainiert **unternehmerische Kompetenzen**.

Das hilft nicht nur Selbständigen, sondern allen, die später in
Führungspositionen, Projekten und Teams arbeiten werden oder
schon jetzt arbeiten. Die nächsten roxi-Veranstaltungen:

Unternehmensnachfolge

23. Mai

Inhalt: Infoveranstaltung des neuen roxi-Angebots: statt selbst zu gründen mit Hilfe einer bestehenden Geschäftsleitung Unternehmer werden. Interessierte Studierende aller Fachrichtungen haben schon jetzt die Gelegenheit, Praktikumsplätze in Unternehmen, die Nachfolger suchen, zu bekommen. Mehr unter www.roxi-rostock.de.

Verhandeln und Verkaufen

22. und 23. Juni

Inhalt des Trainings: Was nützt die beste Geschäftsidee, wenn man sich und seine Produkte nicht verkaufen kann? Roxi hat mit Verkaufsprofis aus der Praxis ein Training konzipiert, das dieses Defizit auszubügeln hilft.

www.roxi-rostock.de
Wir wecken Gründergeister.

roxi ist ein Projekt des Hanseatic Institute for Entrepreneurship & Regional Development.

Mit T-Shirt-Falten und „Milchreis-Übung“ zum Unternehmer

„roxi“, ein Projekt der Universität Rostock, gibt Studenten und Absolventen viele Gelegenheiten, sich als Unternehmer auszuprobieren. Unter anderem mit ungewöhnlichen Übungen.

„Testen Sie ihre Auffassungsgabe!“ So lockte die **ROstocker eXistenzgründer Initiative „roxi“** in der „Langen Nacht der Wissenschaften“ über 150 Neugierige in die Ulmenstraße. Zehn T-Shirts galt es nach einer zuvor zu erlernenden Methode in möglichst kurzer Zeit zusammenzulegen. Was die Teilnehmer zunächst nicht wussten: die Vorbereitungsveranstaltungen, in der sie die Methode erlernten, waren dreierlei Typs: Jeder wurde mehr oder weniger zufällig einer Vorlesung im klassischen Sinne, einem Seminar, mit medialer Unterstützung oder einer Übung nach der Methode „learning by doing“, zugeordnet. Im anschließenden Wettbewerb traten alle gegeneinander an. Teilnehmer wie roxi-Macher staunten nicht schlecht als einige scheinbar problemlos die Falttechnik beherrschten, während andere über den ersten Versuch nicht hinaus kamen.

Als allgemein bekannt gilt, dass es unterschiedliche Lerntypen gibt. Die Einen mögen es, nur zu hören, Andere sehen lieber, die Dritten wollen es selber tun, um zu begreifen. Der durchschnittliche Lerntyp wird aber am besten durch die Kombination von Sehen, Hören und Selbsttun angeregt. Auch die Teilnehmer des T-Shirt-Zusammenlegens gaben zu fast 70 Prozent an, dass sie gerne kombiniert lernen wollen, und das sie lieber selbst tun als nur hören.

Das bestätigt die Auffassung, mit der roxi seit zehn Jahren versucht, Studenten, Absolventen und Wissenschaftliche Mitarbeiter für Unternehmertum und Selbständigkeit zu begeistern. Denn in Wettbewerben, Kursen und Vorlesungen dazu wird von roxi stets die Methode des Aktionslernens angewandt – und damit die ideale Kombination von Sehen, Hören und Selbsttun.

So beispielsweise auch beim regelmäßig im Wintersemester stattfindenden Gründerwettbewerb „S³ Enterprise“. Dabei können Studenten der Uni und der HMT ihr unternehmerisches Geschick ausprobieren. Und die Welt der Wirtschaft durch eigenes Erleben kennen lernen. „Die Idee ist, aus drei Euro Startkapital ein Geschäft aufzubauen“, sagt Gabriele Klein. Sie organisiert den Wettbewerb. Nahezu nebenbei erlernen die Teilnehmer dabei betriebswirtschaftliche Grundlagen und Zusammenhänge. Betreut und begleitet werden sie dabei von Profis aus der Praxis. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Praktiker geben ihre Erfahrungen auch in Existenzgründerkursen weiter, die von roxi semesterbegleitend angeboten werden. Die Kurse richten sich an Studierende, an angehende Absolventen und an Alumni, die sich eine berufliche Perspektive als Unternehmer vorstellen können oder erste Fähigkeiten als Selbständige erwerben wollen.

Im Rahmen einer neuen Profillinie zeigen die Trainer von roxi auch Möglichkeiten einer Selbständigkeit als Unternehmensnachfolger auf. Letzteres ermöglicht eine neue Kooperation zwischen roxi und dem Überregionalen Ausbildungszentrum Waren/Grevesmühlen. Studenten haben zudem die Möglichkeit, sich in Praktika an das Unternehmen und die speziellen Aufgaben dort zu gewöhnen.

Die Methode des Aktionslernens bietet in den roxi-Kursen durch zahlreiche Übungen viele Gelegenheiten, sich selbst auszuprobieren und herauszufinden, ob man eine unternehmerische Persönlichkeit ist. Eine dieser Aufgaben ist die so genannte „Milchreis-Übung“. Dabei sollen sich die Teilnehmer in die Rolle eines Unternehmers versetzen, der Milchreis verkauft – ein Produkt, das zwar jeder kennt, aber kaum noch etwas Besonderes ist. Die Teilnehmer haben nun die Aufgabe, den Milchreis so interessant wie möglich zu machen. Vor allem ist es aber wichtig, die Preiskalkulation, die Kostenrechnung und die Ablauforganisation des Milchreichts so optimal wie möglich zu gestalten.

Roxi, ein Projekt des Hanseatic Institute for Entrepreneurship and Regional Development an der Universität Rostock (HIE-RO) und durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert, bietet jedoch auch Beratungen außerhalb seiner Veranstaltungsreihen an. Michael Lüdtkke

[Kontakt:

Gabriele Klein

Telefon: 0381/ 498 56 27

E-Mail: roxi@uni-rostock.de

Internet: <http://www.roxi-rostock.de>]

Bachelor of Arts Wirtschaftswissenschaften

„Eine Nachlese der ersten Studienmonate.“

Das WS 2006/07 war nicht nur von der Amtseinführung unseres neuen Rektors Prof. Strothotte geprägt, sondern auch von dem erstmalig an unserer WiSoFak immatrikulierten Studiengang Bachelor of Arts Wirtschaftswissenschaften. Bei einem Numerus clausus von 2,6 schafften es 363 von ursprünglich 832 Bewerbern einen der BA-Studienplätze zu bekommen.



Ein erstes Abtasten mit der neuen Studienheimat fand mit dem gut besuchten Campustag und O-Phase statt, wo man nicht nur die begehrten Unibeutebeutel und FaRat-Kugelschreiber ergattern konnte, sondern auch erste Kontakte zu Gleichgesinnten und älteren Semestern suchte. Mit vielen Fragen zum Vorlesungsverzeichnis, Bibliothek, W-Lan, Mensa oder Straßenbahnanbindung über den Campus stolpernd und vollgepackt mit mindestens sechs, sieben, acht neuen Chipkarten und

Ausweisen, umkreisten noch ein wenig unbeholfene Erstsemestler den imposanten Prachtbacksteinbau des Johann Heinrich von Thünen Hauses in der Ulmenstrasse 69.

Momentaufnahmen der ersten Tage: verpasste Straßenbahn und vertrudelt Semesterticket, überfüllte Hörsäle, Vorlesungsausfall, endlose Warteschlangen vor der Studienberatung, seitenlange Bafög-Anträge ausfüllen, stickige PC-Pools, Einschreibung auf Wartelisten bei den Lieblings-Hochschulsportkursen, ausgebuchte Kurse im Sprachenzentrum, 10fach vorgemerkte Bibliotheksbande im Lesesaal durchackern, defekte Kopierkarten, nörgelnde WG-Mitbewohner und zu guter letzt Fahrradplatten - na toll!

Aber spätestens mit der Kneipentourparty wurden die anfängliche Probleme und Hemmschwellen eines Erstis überwunden und so wurde für viele auch der eingeleitete neue Lebensabschnitt mit „adieu Hotel Mama - ahoi Universität Rostock“ auch ein fließender.

Im Großen und Ganzen ein Semesterstart wie jedes Jahr, wenn nicht mit der Einführung des Bachelors zukünftig die traditionellen Abschlüsse des Dipl.-Betriebswirt bzw. Volkswirt oder Wirtschaftsingenieur durch einen Bachelor of Arts in Wirtschaftswissenschaften ersetzt würden. Durch den Bologna-Prozess lange angekündigt und nun in die Realität umgesetzt, wurde der BA sicherlich nicht nur von den Studis aufmerksam beäugt.

OK, statt Diplom nun Bachelor, statt vier Jahre nun sechs Semester Studium, statt Scheine nun Sammeln von Modulen und Credits - aber was hat sich nun wirklich geändert?

Inhaltlich so hat es den Anschein als wurde vieles Alte nur neu verpackt und das nicht nur zum Wohlwollen der Studenten. Statt zwei Semester mit einem langsamen Herantasten an die Materie Mathematik nun gleich 6 SWS plus Übung mit einem durchtrainierten Einsteinnumeriker im 1. Semester! Da haben selbst Paukergrüppchen, heiß geliebte Maple-

Worksheets, obwohl man eigentlich nicht gezeigt bekam was man damit so ausrechnen kann... nichts geholfen, um die höchste Durchfallquote von fast 66% zu verhindern. Und das Programm „R“, welches mir noch nicht so recht sagen möchte, ob ich nun eher stetig empirisch verteilt im 5-% Quantil liege, oder doch eher die Sollbruchstelle repräsentiere, sind die täglichen Schikanen des Studentendaseins.

Das erste Studiensemester war auch gespickt mit einer KLR parallel zur Fibuveranstaltung, woraus man nicht nur vermittelt bekam, dass Hummel/Männel und das HGB zwar zusammengehören, aber doch für die meisten einen pädagogischen Grimms-Märchen-Albtraum darstellten. Angesichts von täglich mindestens 60 neu präsentierten und überfüllten PowerPoint-Folien, informierten sich derweil „Unterforderte“ lieber über studivz.net oder ICQ was ihr rechter und linker Sitzpartner so für Interessen haben.

Schließlich noch die „Dreierklausur“ in EBWL, für die man komplett alle drei Teilfächer wiederholen darf, wenn man durchrasselt, vorausgesetzt man hat sich dazu auch ordnungsgemäß beim „Prüfungsanmeldungseinwurfsamt“ angemeldet! Man sich im Nachhinein aber fragte wozu die 134 Folien der Psychologie in sich reingeprügelt zu haben: Um anschließend mit KLR baden zu gehen?

Zugegeben „lästern“ kann man viel aber manchmal hätte man es begrüßt, wenn die Prof.'s sich mehr der Fragen und Nöte gerade des ersten BA-Jahrganges an dieser Fakultät annehmen würden. Gutgemeinte Hinweise zu skripte.net bzw. studip.de sind ganz nett, aber hilfreicher wären in manchen Modulen mehr Klausurvorbereitungstermine und eine bessere Abstimmung von Klausurinhalten und angebotenen Übungen gewesen.

Die ersten Basismodule mehr oder weniger erfolgreich beendet zu haben, freuten sich wohl die meisten auf die Semesterferien. Zeit genug um sich vom stressigem Studentenleben zu erholen und auch in Ruhe darüber nachzudenken, welche der vier möglichen Vertiefungsrichtungen des BA man nun weiterstudieren möchte. Während die zukünftigen TEO's (früher WIW), ihre Wahl längst getroffen hatten und die vorlesungsfreie Zeit für Praktika opferten, bleibt für alle anderen, die nicht so für's Technische zu haben sind noch ein wenig Zeit.

So zeigten die ersten Monate des Bachelors, dass das anfangs vielbelächelte Schmalspurstudium aus Bachelor und Master dem Diplom in nichts nachstehen wird. Mittlerweile sind auch die einstigen Ersties alte Hasen was die Jagt nach Modulen und Credits angeht und so blicken viele schon gelassener dem Studienverlauf entgegen. Und so wird auch nur die Zukunft Erkenntnis darüber bringen, ob an dieser Stelle mit einem Artikel zu: „Bachelor in der Tasche – her mit dem Master!“ fortgesetzt werden kann. Bis dahin Euch allen weiterhin maximale Erfolge bei gegebenem Aufwand.



„ Wirtschaften“ hautnah

Für alle, die neu in Rostock sind, hier ein paar Tipps für Eure Abendgestaltung:



Die beiden Wicki Wacki Woo' s sind die Klassiker unter den Cocktailbars. Eine entspannte Atmosphäre sorgt für die richtige Stimmung und die Cocktails für die entsprechende Versorgung.

Besonders empfehlenswert ist die Cocktailhour jeden Tag von 19.30 bis 20.30 Uhr, wo die meisten der über

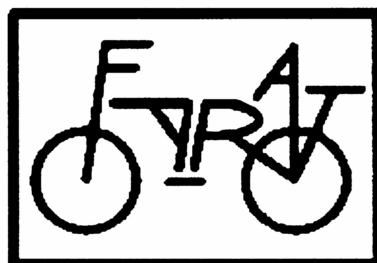
500 Cocktails nur 2,80€ kosten. Jedoch sollte man besonders zu dieser Zeit besser einen Tisch reservieren. Wer ein kleines Hungergefühl verspürt, dem kann zumindest im WWW2 in der Fritz- Reuter- Straße mit Snacks ausgeholfen werden. Im WWW1 in der Waldemarstraße muss man sich dagegen leider mit dem Knabberzeug auf dem Tisch oder mit 3 Stullen, wahlweise mit Käse, Salami oder Schmalz, für 2,60€ begnügen.

Das WWW1 ist täglich ab 18.00 Uhr geöffnet und das WWW2 ab 17.00 Uhr.

Das Diesseits am Margaretenplatz bietet täglich von 11 bis 0 Uhr einen Platz zum Quatschen, Entspannen oder entspanntem Quatschen an. Das reichhaltige Speisenangebot kommt dem hungrigen Gast sehr entgegen – egal ob vegetarisch á la Kartoffelecken und Salat für Kalorienbewusste oder fleischliche Kost, für Jeden ist was dabei. Und auch dem Durstigen kann zu moderaten Preisen geholfen werden: so kostet beispielsweise der Kaffee 1, 50€ und ein großes Pils zu 0,5l 2, 50€. Ebenfalls empfehlenswert sind der Sonntagsbrunch von 10- 15 Uhr zu 8€ und die Live- Fußballübertragungen auf Leinwand.

Wer es etwas exotisch mag, dem wird das Momo am Vögenteich sicherlich gefallen: ein Ort, wo Wasserpfeife- Rauchen oder der orientalisch angehauchte Mittagstisch für 2,90€ zum Repertoire gehören. Von 16 Uhr bis open end kann man sich auf den Couchen entspannt zurücklehnen und die Seele, beispielsweise bei einem Milchkaffee zu 2,00€, baumeln lassen. Für die männliche Fraktion sind die Fußball- Übertragungen auf Leinwand ein Highlight, wo sie zu einem Bier zu 2,50€ das Spiel genießen können. Im Sommer ist es darüberhinaus möglich, draußen im Biergarten zu sitzen.

Für das Relaxen auf preislich höherem Niveau ist das Downtown zu empfehlen. Direkt im Stadthafen gelegen, ist es besonders im Sommer ein Hochgenuss, draußen zu sitzen und das gute Wetter zu genießen. Für die passenden Getränke muss man etwas tiefer in die Tasche greifen. Für ein Bier muss man beispielsweise 3,50€ bezahlen. Dadurch wird man aber mit dem schönen Ausblick auf den Stadthafen inklusive Sonnenuntergang abends belohnt. Kulinarisch bietet das Downtown vor allem maritime Speisen und kleine Snacks. So ist unter anderem die gebackene Kartoffel zu empfehlen, die zwar satte 6,50€ kostet, aber eigentlich aus 2 großen Kartoffeln besteht und sehr lecker schmeckt. Das Downtown ist täglich von 9 bis 2 Uhr morgens geöffnet.



Wir, über uns, an euch

Auch dieses Semester gibt es aus unserem kleinen Fachschaftsratsbüro wieder einiges zu berichten.

Wie ihr ja sicher mitbekommen habt, fanden im Dezember die FaRat - Wahlen statt. An die 15 Prozent, die für uns abgestimmt haben, nochmals ein großes Danke. An all die anderen: Wir würden uns sehr darüber freuen, falls ihr nächstes Semester im Dezember noch dieser Fakultät angehört, wenn ihr einfach mal vorbeikommen würdet und ein kleines Kreuz macht. Vielleicht liegt die geringe Wahlbeteiligung aber auch daran, dass einige von euch nicht wirklich wissen, was wir so alles machen. Darum hier nun ein paar Beispiele:

Zum einen versuchen wir euch natürlich bestmöglich zu vertreten und euch auch bei Fragen zu helfen, ob nun bei Problemen mit der Prüfungsordnung oder beim Heraussuchen alter Klausuren.

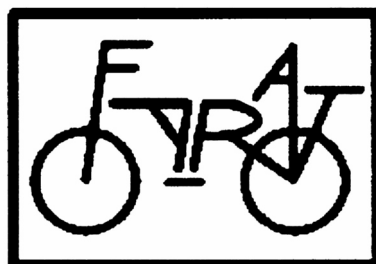
Zum anderen sind wir eine gute Informationsquelle, was universitäre Angelegenheiten angeht. Viele dieser Neuigkeiten könnt ihr übrigens auch auf unserer Homepage www.farat.de nachlesen, die in nächster Zeit für euch neu gestaltet wird. Dann könnt ihr auch die Bücherbörse dort finden und bestimmt auch mal das ein oder andere Schnäppchen schlagen.

Außerdem können sich die neuen Diplomanten wieder auf ihre Tassen als Geschenk freuen. Diese sollten zwar in Folge von Sparmaßnahmen gestrichen werden, aber wir haben uns dafür eingesetzt diese schöne Tradition beizubehalten und Sponsoren sie nun aus eigener tasche.

Wen das immer noch nicht überzeugt hat, für den finden auch dieses Semester wieder viele schöne Events statt. Angefangen beim Filmabend im Freien (siehe Seite) bis hin zum allseits beliebten Fußballturnier, wofür ihr euch immer noch bei uns im Büro anmelden könnt. Dazu müsst ihr eigentlich nur wissen, wer Lust und Zeit hat.

Wenn ihr nun noch Fragen habt, schaut doch einfach bei uns im Büro vorbei. Oder falls ihr selbst aktiv werden möchtet, kommt mal zu einer unserer Sitzung. Wir treffen uns Montags um 19.00 Uhr und sind über jeden Gast erfreut.

Euer



„Mehr als nur Fußball“

Am **13. Juni** wollen wir euch einmal einen etwas anderen Filmabend präsentieren. Dieser wird nämlich, insofern das Wetter mitspielt, an der frischen Luft stattfinden.

Bei dem Programm dreht sich dieses Jahr alles um das Thema Fußball. Zum Anheizen zeigen wir den WM-Film „**Deutschland ein Sommermärchen**“. Der Film ist eine Dokumentation über die WM 2006 und soll euch schon mal in die richtige Fußballstimmung bringen. Damit das leibliche Wohl nicht auf der Strecke bleibt, werdet ihr selbstverständlich mit ausreichend Getränken und Grillfleisch zu studentenfreundlichen Preisen versorgt.

Um euch das spannende aber aufreibende Suchen dieser Veranstaltung zu ersparen, verraten wir euch noch, dass das Ganze auf dem **Campusgelände der Ulmenstraße** stattfindet und um **19.30** startet.

Und wer weiß, was für Überraschungen der Abend noch mit sich bringt.



Das Gründerbüro der Uni Rostock - zentrale Anlaufstelle in Sachen Gründung

Erstberatung für Gründungsinteressierte

In dem Gründerbüro der Universität Rostock erhalten Sie kostenlose Unterstützung rund um die Themen: Selbstständigkeit, Unternehmensgründung und -nachfolge, freiberufliche Tätigkeit, unternehmerisches Know-how und Führungskompetenz.

Wir bieten potenziellen Gründern eine Erstberatung, in der Ideen und Anliegen vorgestellt werden können. Für diese Orientierungsgespräche sind keine formalen Voraussetzungen nötig.

In der Erstberatung können häufig viele Ungereimtheiten geklärt werden und in der Regel folgt eine Empfehlung für weitere Betreuungs- und Qualifizierungsangebote der Partnereinrichtungen.

Für wen?

- Hochschulabsolventen, Studienabbrecher, Studierende
- Mitarbeiter/ Professoren der Universität Rostock

Was erfahre ich?

- Grundlegende Tipps für die eigene Selbstständigkeit
- Darf ich mich selbständig machen?
- Bin ich ein Gründertyp? Welche Fortbildung ist für mich geeignet?
- Wer unterstützt meine Idee?
- Kann ich mit meiner Idee Geld verdienen bzw. kann meine Idee gefördert werden?
- Wo erfahre ich mehr Details über meine spezifische Idee?
- Wer sind die passenden Partner für mein Vorhaben?
- Welche Probleme kommen auf mich zu und wie löse ich sie?

Wer berät mich wo?

>> gründerbüro

René Portwich (rechts)
Kai-Uwe Grünberg



Fon: 0049 (0)381 498 1235
Fax: 0049 (0)381 498 1234
gruenderbuero@uni-rostock.de

Gründerbüro der Universität Rostock
Zimmer 130
Parkstraße 6
18055 Rostock

Wann?

Di 14:00 – 17:00 Uhr

Gerne vereinbaren wir auch außerhalb dieser Zeiten Gesprächstermine mit Ihnen.

Die „Neuen“ an unserer Fakultät

FaRat im Professoreninterview mit...

PD. Dr. Chen Pu



Akademische Ausbildung

- 1978 – 1982: Studium der Bergbaukunde an der Shandong Bergbauakademie in China mit Abschluss 'Bachelor of Engineering'.
- 1986 – 1990: Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bielefeld mit dem Abschluss 'Diplom-Kaufmann'.
- 1995: Promotion an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld, Dissertation zum Thema "Economic Reform and Transition from Plan to Market: A Model for the Gradual Approach of Transition in China".
- 2002: Habilitation an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld in den Fächern Ökonometrie und Statistik, Habilitationsschrift "Structural Models: A Model Selection Approach" (Venia Legendi für Ökonometrie und Statistik).

Berufliche Tätigkeit

- 1982 – 1986: Ingenieur und technischer Leiter bei der Xingrongzhuang Kohlenzeche in der Shandong Provinz, China.
- 1991 – 1996: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Statistik und Ökonometrie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld.
- 1996 – 2002: Wissenschaftlicher Assistent am Institut für Statistik und Ökonometrie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Bielefeld.
- 1997 – 1998: Visiting Professor an der CEIBS (China Europe International Business School, Shanghai).
- 2002 – 2006: Privatdozent für Statistik und Ökonometrie an der Universität Bielefeld.
- seit 2006: Visiting Professor an der New School University, New York.
- 2007: Vertretungsprofessor am Lehrstuhl Statistik der Universität Rostock

Laufende Forschungsprojekte

- Entwicklung und Implementierung einer angemessenen ökonometrischen Methodik für die Spezifikation und Schätzung großer simultaner struktureller makroökonometrischer Modell
- Aufbau eines Ökonometrie-Portals im Internet, wobei jeder Benutzer (Studenten, wie auch andere Benutzer) über die Homepage des Portals online ökonometrische Modellierung praktizieren und Simulationen mit gegebenen oder selbst konstruierten Modellen durchführen können
- Ein makroökonomisches Modell für den Transformationsprozess der Volkswirtschaft der VR China (in Zusammenarbeit mit dem Information Center of the Planning Commission, Shanghai, China).

Die besten Plätze sind vorne links und rechts außen
da kriegt kein Dozent mit, wenn Sie was anderes machen
hab ich selbst ausprobiert!
Prof. Graßhoff

Wenn man diese Frage beantworten könnte, würde
man den Nobelpreis kriegen - darum lassen wir das lieber!
Prof. Rennau

Und wenn wir mal so tun,
als würden wir was verstehen...
Prof. Fethke

Jedes Bier unterstütze Mecklenburg- Vorpommern.
Deshalb sollten wir mehr davon trinken.
Prof. Göbel

Lachen Sie doch ungeniert
ich freue mich, wenn Sie fröhlich sind und wenn Sie
immer noch fröhlich sind, wenn Sie das Ergebnis der Prüfung haben!
Prof. Tivig

Ich schreibe nur mit,
damit ich weiß, wo Sie sind,
denn lesen kann man das hier ja nicht.
Prof. Göbel

Es wird aber in der Informatik immer gezeigt,
weil die Informatiker nicht wissen,
dass kein Mensch braucht
Prof. Timmermann

Ich habe geklaut,
aber da ich es ihnen jetzt gesagt habe,
ist es ja nicht mehr so schlimm
Prof. Krey

Spass muss sein, sonst kommt
kein Mensch zur Beerdigung
Prof. Nebl

Ich gelobe Besserung beim Tafelaufbau;
ich fang dann beim nächsten Mal vorne an
und höre hinten auf!
Marko Helwich

Das geht nicht, es sei denn,
Sie denken betriebswirtschaftlich.
Technisch geht's nicht!
Prof. Ewald

Generalist weiß von allem nichts.
Spezialist weiß von nichts alles.
Sie können sich aussuchen,
was mal aus Ihnen werden soll!
Prof. Fethke

Ich hab mich schon durch einen Versprecher
auf das nächste Thema vorbereitet ...
Prof. Rauscher

Rätselfreunde aufgepasst

Liebe Rätselfreunde, von nun an erscheint im FaRat-Kurier eine Rätselecke, die es euch ermöglicht tolle Preise zu gewinnen.

Also aufgepasst – mitmachen lohnt sich!

Tragt einfach die Buchstaben der mit Nummern von 1 bis 8 versehenen Rätselkästchen in die unten stehenden Felder sinnvoll ein.

Das Lösungswort schickt ihr dann per E-Mail mit dem Betreff: Lösungswort, FaRat-Kurier SS07 unter Angabe eures Namens an:
feedback@farat.de

Der Einsendeschluss ist der 20. Juni 2007.

Mitarbeiter des FaRat und deren Verwandte sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Unter den eingereichten E-Mails mit dem korrekten Lösungswort werden dann drei **Bücherpreise** in Wert von **35€, 25€ und 20€** verlost.

Eine Barauszahlung des Preises ist nicht möglich.

Die Sieger werden per E-Mail von uns benachrichtigt.

Lösungswort mit acht Buchstaben:

--	--	--	--	--	--	--	--

Viel Spaß beim knobeln!

Kfz-Z. f. Bamberg	Kaiserstadt		← Kfz-Z. f. Kronach	plätzl. Befehl		← türk. Insel	Semitisches Volk	Kfz-Z. f. Aachen		← Abk. Studierendenparlament	Stadt auf Rügen	Kfz-Z. f. Aalen		← Tuschestift
↓	↓		← Kraftfahrzeug (Abk.)	↓		← Ortshinweis	↓	↓		← Abk. f. Tabelle	↓	↓		← Droschke
1		← Doppelvokal					8			← Nebenfluss d. Amazonas				← naut. Gerät, Verfahren
Abk. f. Analysis		← mathemat. Komplexe Zahlen	Stoffart	Zeichen f. Sauerstoff	Liedform			Stadt in Baden-Würtemb.				← niederdt. Affe		Kfz-Z. f. Spayer ↓
↓		← Flächenmaß	↓	↓	↓	↓		↓		← Stadt in Dänemark		Zeichen für Barium		
				← Verdauungsorgan			Kfz-Z. f. Österreich		Kfz-Z. f. Augsburg	Ansprechpartner f. Mensa Holger...		↓		← dt. Baumeister
		← Ausruf	Kfz-Z. f. Dusseldorf				↓		↓	← amerik. Schauspieler				← Kfz-Z. f. Antillen
lat. so	Abk. f. Hessische Normalformel		↓	← Vorname d. Hammerskjöld			Kfz-Z. f. Regensburg		Verlegenheitslaut		← Kfz-Z. f. Italien	Kfz-Z. f. Tauberbischofsheim		← Abk. f. Tonne
↓	↓	Kfz-Z. f. Spanien	internat. Kfz-Z. f. Italien	frz. Kuh			↓	← Kfz-Z. f. Rendsburg	↓		← oriental. Gottheit	↓	verkehrs-techn. Begriff	...-space Teleskop ↓
		↓	↓	↓			← augenscheinlich	Räucherfisch					↓	
		4						↓			← Ausruf			← Abk. f. Bundesbank
	← Abk. f. Firma		Kfz-Z. f. Augsburg		← Kamerton		Nebenfluss d. Donau				← 14. Buchstabe im Alphabet	Stadt in Finnland		Kfz-Z. f. Wilhelmshafen ↓
Zeichen f. Lawrencium	Zeichen f. Radium	Speisefisch	↓		← Gewichtseinheit		↓		Speisefische		← Kleiderpracht	↓		
↓	↓	↓	← Adelstitel						↓				2	
	3		← dichterisch Adler					← Kfz-Z. f. Budingon		Maßeinheit				← Kfz-Z. f. Naburg
										↓				

Die letzte Seite:

Weggrationallisiert

In stiller Hoffnung euer FaRat